



10 Jahre **Wohnprojektetag**: Erfolgsgeschichten neuer Wohnformen ohne Ende



Der Besuch der Ausstellung verschiedener Wohnprojekte in der Arkade des Wissenschaftsparks ist während des Wohnprojektetages kostenlos und eine erstklassige Möglichkeit für Interessierte, sich bei den Machern über verschiedene Herangehensweisen bei der Gründung von Wohnprojekten zu informieren. Die Palette reicht von der Nutzung ehemaliger Kirchgrundstücke über den selbstorganisierten Bau von Mietshäusern, die Sanierung von Altbauten oder Ergänzung durch Neubauten bis hin zu Baugemeinschaften. Die meisten sind als Verein organisiert, einige auch als Genossenschaft. Allen gemeinsam ist die Idee, dass das Wohnen in einer selbst organisierten Gemeinschaft für ein lebendiges, stabiles und bezahlbares soziales Umfeld sorgt und damit neue Qualitäten rund ums Wohnen schafft.

Seit 10 Jahren lädt die WohnBund-Beratung NRW zum Wohnprojektetag in den Wissenschaftspark ein. Im „Jubiläumsjahr“ nahmen über 150 Initiatoren, Bewohner und Interessenten der verschiedensten Wohngruppen im Lande an der Fachtagung teil. Erstmals fand die Veranstaltung zweitägig und mit Exkursionen statt. Das Spektrum der gemeinschaftlichen Wohnformen wird immer breiter: es reicht von Beginen, die mittelalterliche feministische Traditionen fortführen, über ökologisch und demografisch orientierte Projekte bis hin zur Renaissance von Genossenschaften. Im „Jahr der Genossenschaften“ standen diese im Mittelpunkt der Fachtagung. [Mehr dazu auf Seite 2](#)

Die Themen:

- | | |
|--|---------|
| Genossenschaften können Alternative sein | Seite 2 |
| Ingenieurbüro PBA-Weiss eingezogen | Seite 3 |
| Jobmesse Medizin und Gesundheit | Seite 5 |
| Die „Energiekiste“ aus dem EnergyLab | Seite 6 |
| Teamarbeit holt Patienten ins Leben zurück | Seite 9 |





Genossenschaften können eine Alternative sein

Wohnprojekttag im „Jahr der Genossenschaften“: Fachtagung diskutiert Erfahrungen der Praxis

Fortsetzung von Seite 1:

2012 haben die Vereinten Nationen unter dem Motto „Ein Gewinn für alle“ zum „Jahr der Genossenschaften“ aufgerufen. Diese Selbstverwaltungsform eignet sich im Prinzip auch gut für Wohnprojekte, muss aber einige Schwierigkeiten meistern, wie die Referate auf dem Wohnprojekttag zeigten.

Rechtsanwalt Mathias Fiedler, vom Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften e.V., zeigte die Besonderheiten von Wohnungsgenossenschaften auf: Sie setzen auf Miteinander, zum Beispiel durch Gemeinschaftsräume, regeln die Mitgestaltung und Mitbestimmung der Mieter bei Veränderungen bis hin zur Wohnungsvergabe, und können solidarisch organisiert werden, indem zum Beispiel leistungsstarke Mitbewohner Eigenkapitalpflichtanteile für Schwächere mit übernehmen. In der Praxis tauchen allerdings viele Schwierigkeiten auf, zum Beispiel gefährden gewerbliche Einnahmen aus Photovoltaik die bisherigen Steuervorteile.

Der Ankauf ganzer Siedlungen durch Bewohnergenossenschaften wird derzeit auch als Alternative zu Privatisierungen im Ruhrgebiet diskutiert.



Brigitte Karhoff und Mustafa Cetinkaya von der WohnBund-Beratung NRW veranstalten jetzt zum zehnten Mal den Wohnprojekttag im Wissenschaftspark.

Wie das funktionieren kann, zeigt die Riweho eG, Oberhausen. Vor 31 Jahren aus einer Hausbesetzung hervorgegangen, kaufte die Genossenschaft bereits vor elf Jahren eine ehemalige Stahlwerkssiedlung (67 Wohnungen, 22 Häuser, 4.800 qm Wohnfläche) und modernisierte sie für rund 2,7 Mio. €. Fast 140 Menschen profitieren von der gemeinsamen Anstrengung – und von dauerhaft günstigen Mieten. Riweho-Vorstand Volker Wilke machte deutlich, dass überzeugte Leistungsträger, professionelle Begleitung, solide Finanzierung und ein guter Immobilienzustand wichtige Voraussetzungen für das Gelingen sind.

Bundesweit steigende Zahlen bei Neubau-Wohnprojekten, besonders im Bereich des Mehrgenerationen-Wohnens, konnten Dr. Anja Szypulski, TU Dortmund, und Micha Fedrowitz, WohnBund-Beratung NRW, mit einer entsprechenden Studie belegen. Diese zeigt auch, dass Wohnprojekte bis in die Quartiere hinein positive Wirkungen entfalten können, aber dafür auch auf gute öffentliche Unterstützungs- und Beratungsstrukturen angewiesen sind.

Weitere Informationen:
WohnBund-Beratung NRW,
Tel. 02 34. 904400; www.wbb-nrw.de

Alleinerziehende: im Notfall schlechter organisiert

Viele Alleinerziehende haben ihren Alltag gut organisiert. Kritisch wird es aber immer dann, wenn der Notfall eintritt. Ohne funktionierende soziale Netzwerkstrukturen sind viele Schwierigkeiten im Ein-Eltern-Haushalt nicht zu meistern. Das zeigt eine aktuelle Studie, die das im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ansässige Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) in der Nachbarstadt Herne durchgeführt hat. Wie die Ergebnisse der repräsentativen Befragung zeigen, ist die Lebenssituation Alleinerziehender nicht generell schlecht, allerdings prägen polarisierte Lebenslagen das Bild: Mehr als die Hälfte muss mit weniger als 1.500 Euro im Monat auskommen, 10 Prozent haben mehr als 2.500 Euro zur Verfügung. Viele Alleinerziehende sind allein, jeder fünfte gibt an, in Notfallsituationen auf niemanden zurückgreifen zu können. Zu den Hauptsorgen zählen die finanzielle Situation und die eigene Gesundheit. Wer betreut im Krankheitsfall die Kinder? Weniger grundsätzlich neue Angebote sondern für akute Krisensituationen schnell und flexibel agierende Netzwerkstrukturen seien daher dringend erforderlich, lautet ein Fazit der Studie.

Weitere Infos: www.iat.eu/files/zusammenfassende_projektinformation_befragung_alleinerziehende_herne_1.pdf

Die „Seeseite“ gewechselt: PBA-Weiss verlegt seine Büros nach gegenüber in den Wissenschaftspark

Gefragte Dienstleistungen rund um Energieeinsparungen und Erneuerbare Energien an Gebäuden

Optisch und inhaltlich gab es die Verbindung schon lange: „Wir konnten ja immer auf die Glaskade schauen und haben schon lange gedacht, mit unseren Tätigkeiten würden wir gut in den Wissenschaftspark passen,“ sagt Christoph Weiss, Inhaber des Ingenieurbüros PBA-Weiss, das im Sommer 2012 „über den See“ in den Wissenschaftspark umgezogen ist.

Zusätzliche Aufträge hatten den Platz in den bisherigen Räumlichkeiten an der Rheinelbestraße knapp werden lassen. Seit 2003 hat sich das Ingenieurbüro auf die Planung, Betreuung und Ausführung von Maßnahmen rund um Klimaschutz und Energieeinsparung an Gebäuden spezialisiert – und freut sich über wachsende Nachfrage.

Energetische Sanierung muss finanziell darstellbar bleiben

Wir haben viele zufriedene Kunden; denn wir sorgen dafür, dass Immobilien nicht nur einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz durch Energieeinsparung und Einsatz von regenerativen Energien leisten, sondern achten dabei auch darauf, dass die Baumaßnahmen finanziell darstellbar bleiben – und später die Heiz- und Unterhaltungskosten auf niedrigem Niveau“, sagt Weiss. Zudem böten gute Energiesparhäuser automatisch ein hohes Maß an Wohnkomfort und Behaglichkeit.

Das Aufgabenspektrum ist breit gefächert: Für bestehende Gebäude erstellt PBA-Weiss Energieausweise und Sanierungskonzepte. Für Neubauten entwickeln die Sachverständigen Wärmeschutzkonzepte und



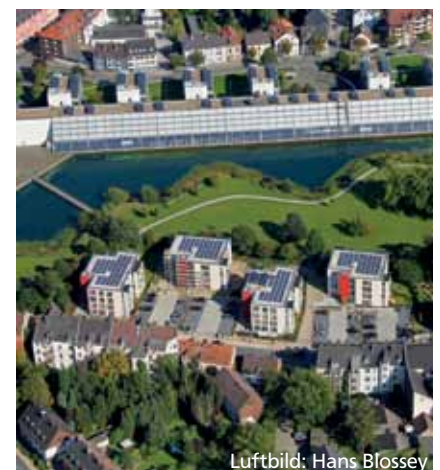
Das Team von PBA-Weiss: Christoph Weiss (im Vordergrund) wird unterstützt von Team-Assistentin Nicole Schroer, Dipl.-Ing. Adam Strehler, Bautechnikerin Andrea Beerhorst und Dipl.-Ing. Enrique Schanda (von links).

planen die Anlagentechnik von der Heizung bis zur Wohnraumbelüftung. Darüber hinaus begleitet das Team laufende Bauvorhaben mit Qualitätskontrollen, unter anderem mit Thermografieuntersuchungen und Blower-Door-Prüfungen. Auch bei Gutachten zu Gebäudeschäden im öffentlichen wie privaten Auftrag ist der Sachverständige von PBA-Weiss gefragt. Schulungen für Bauträger, Baufirmen und Architekten sowie die Überwachung von Bauleistungen ergänzen das Programm.

Zu den Referenzen zählen Ein- und Mehrfamilienhäuser, Passivhäuser, Büro- und Gewerbeimmobilien sowie öffentliche Gebäude in Nordrhein-Westfalen. Eines seiner zahlreichen Referenzprojekte kann Christoph Weiss – trotz Umzug – auch weiterhin vom Büro aus im Blick behalten:

denn auch bei der 1. Klimaschutzsiedlung in NRW auf dem Gelände des Wissenschaftsparks hat PBA-Weiss die Luftdichtheitsprüfung durchgeführt.

Weitere Information:
Christoph Weiss, Tel. 0209.5903041,
info@pba-weiss.de, www.pba-weiss.de



1. Klimaschutzsiedlung NRW



Bildungsmesse erst für Schüler, dann für Eltern

„vocatium“ erstmalig im Ruhrgebiet – 1.800 Besucher – „parentum“- Elternabend folgt im Oktober

Erstmals im Ruhrgebiet fand Mitte Juni die Bildungsmesse „vocatium“ im Wissenschaftspark statt. Fast 1.800 Schüler und Schülerinnen von rund 40 Schulen aus dem Ruhrgebiet kamen, um sich nach einem ganz besonderen Konzept über Möglichkeiten ihrer beruflichen Zukunft zu informieren.

Die Messe zeichnet sich durch ein besonderes Konzept aus. Der Veranstalter, das IfT Institut für Talententwicklung besucht im Voraus Schulen in der Region, um Schüler und Schülerinnen, vor allem der Vorabgangsklassen 9 und 12 sowie deren Eltern zu informieren.

Die Schüler und Schülerinnen können dann im Voraus bis zu vier Wünsche für Beratungsgespräche auf der Messe äußern. Über die genauen Gesprächstermine wurden sie vom IfT ca. 14 Tage vor der Messe informiert. Auf diese Weise können die Jugendlichen die Gespräche vorbereiten, gezielt Fragen stellen und möglicherweise auch schon Kontakte zu den Unternehmen, Hochschulen und Berufsfachschulen knüpfen.



4500 Beratungsgespräche wurden im Vorfeld der „Vocatium Ruhrgebiet“ terminiert.

Neben den verbindlichen Terminen konnten sich interessierte Schüler und Schülerinnen aber auch spontan an beiden Messetagen über Möglichkeiten an Ausbildung und Studium im Ruhrgebiet informieren. Das „vocatium“-Konzept hat sich bundesweit als pädagogisch sinnvolles berufsorientierendes Angebot etabliert.

Ergänzend veranstaltet das IfT am 26. Oktober 2012 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen einen „parentum“-Elternabend für die Berufs- und Studienwahl. Hier können sich die Eltern über mögliche Ausbildungen und Studiengänge für ihre Töchter und Söhne informieren.

Weitere Informationen:
www.vocatium.de

Geteilte Strategien für ehemalige Bergbaureviere

EU-Projekt PROSPECTS trifft sich zur Abschlusskonferenz – Handbuch guter Beispiele erhältlich

Das EU-Projekt PROSPECTS, das den Wissens- und Erfahrungsaustausch von zehn ehemaligen Bergbaureviere aus neun Ländern Europas zu den Themen Unternehmensgründung und Mittelstandsförderung organisiert hat, nähert sich dem Ende. Der Wissenschaftspark ist ein Teilnehmer des Projekts. Über kostenlose Newsletter, die auch im Foyer ausliegen, wurde aktuell über das Projekt informiert. Derzeit wird das umfangreiche Handbuch „guter Beispiele“ ins Deutsche übersetzt. Für die Abschlusskonferenz, die vom 24. bis 27. September in Houthalen, Belgien, stattfindet, können noch interessierte Teilnehmer aus der Politik oder Wirtschaftsförderung registriert werden.

Weitere Informationen: Wissenschaftspark Gelsenkirchen,
Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Telefon: 0209.167-1004



Heilpraktiker feiern den 40. Geburtstag ihres Bundesverbands mit großem Workshopangebot

11. BDH-Arbeitstagung mit vielen Referaten, Seminaren, „Get-Together-Party“ und Notfall-Parcours

„Heilpraktiker können auch feiern“, lautet eine Arbeitshypothese der 11. Arbeitstagung „Let´s Work“ des Bundes Deutscher Heilpraktiker (BDH). Denn zwischen einem riesigen Fortbildungsprogramm am Freitag, 31. August, und am Samstag, 1. September, feiert der BdH auch sein 40jähriges Bestehen mit einer Party am Abend im Wissenschaftspark.

Mit 13 Referaten, 25 Workshops und Seminaren bietet die Arbeitstagung so viele Fortbildungsmöglichkeiten wie nie zuvor. Themenschwerpunkte sind die Anthroposophische Medizin, Osteopathie und Chiropraktik sowie die Psychotherapie. Es gibt spezielle Programme von der Heilpraktikergesellschaft für Ozontherapie sowie für angehende Heilpraktiker. Auch sehr spezielle Einzelthemen – von der Irisdiagnose bis zur Delfintherapie – sind



Notfallübungen für Heilpraktiker führt das RCS-Center aus dem Wissenschaftspark durch.

vertreten. Die im Wissenschaftspark ansässige, staatlich anerkannte Rettungs- und Desinfektorenschule RCS-Center begleitet die Tagung mit einem „Notfall-Parcours“. Hier können die Teilnehmer zwischen den Programmpunkten in praxisorientierten Situationen ihre Kenntnisse

auffrischen. Auch wird es hier eine Einführung in den Umgang mit dem „Notfallpaket“ geben. Dieses „Paket“ mit verschreibungspflichtigen Medikamenten steht Heilpraktikern seit dem letzten Jahr zur Verfügung.

Weitere Infos: www.bdh-online.de

4. Jobmesse Medizin und Gesundheit in Planung

Bewährte Branchenplattform findet am 9./10. November 2012 statt – Ausstelleranmeldungen laufen



Etablierte Plattform rund um Berufschancen in Gesundheitsberufen: die Jobmesse im Wissenschaftspark.

Bereits zum vierten Mal wird am 9./10. November 2012 im Wissenschaftspark die Jobmesse Medizin und Gesundheit stattfinden. Sie bietet Ärztinnen und Ärzten, Studierenden und Menschen mit abgeschlossener medizinischer oder pflegerischer Berufsausbildung die Möglichkeit, direkt in Kontakt mit namhaften Arbeitgebern zu treten.

Das begleitende Vortrags- und Workshopprogramm wird unter anderem die Themenschwerpunkte Zukunft der Pflege, Kultursensible Pflege,

Demenz im Krankenhaus, Neues Patientenrecht sowie Arbeiten im Ausland und besondere medizinische Arbeitsfelder aufgreifen.

Aussteller auf der Jobmesse Medizin und Gesundheit sind Krankenhäuser, Kliniken und Klinikverbünde aus NRW, Träger von stationären Altenhilfeeinrichtungen, Hochschulen sowie spezialisierte Personaldienstleister. Viele zufriedene „Stammaussteller“ haben bereits wieder gebucht.

Aussteller-Unterlagen können unter www.j-m-g.de angefordert werden.



Girls' Day mit den „Powerfrauen“ der Zukunft

22 Mädchen informierten sich im EnergyLab über berufliche Perspektiven in technischen Berufen

22 Mädchen lernten am Girls' Day im EnergyLab im Wissenschaftspark Gelsenkirchen Berufe rund um Energie und Klimaschutz kennen: Zum dritten Mal beteiligte sich das EnergyLab Schülerlabor im Wissenschaftspark Gelsenkirchen am bundesweiten Aktionstag „Girls' Day“. Nachdem im letzten Jahr aufgrund der hohen Nachfrage die Plätze verdoppelt wurden, war das Girls' Day-Angebot diesmal schon Monate vor dem Termin ausgebucht. Das Programm war zweigeteilt. Morgens wurde erst einmal an Labortischen rund um die Solarenergie experimentiert. So konnten die angehenden Powerfrauen schnell herausfinden, welche Komponenten benötigt werden, damit die Energie von der Sonne in Strom für die Steckdose umgewandelt werden kann. Danach lernten die Mädchen Frauen kennen, die bereits einen Energieberuf ergriffen haben. Zum Beispiel Miriam Tacka, die bei



der Firma Elektroanlagen Muß zur Elektronikerin ausgebildet wird. Die Firma Muß nimmt zum ersten Mal am Girls' Day teil. „Wir haben schon mehrere Frauen ausgebildet und so manche haben ihre männlichen Kollegen auch schon mal ganz ordentlich in den Schatten gestellt“, sagt Christian Muß, der sich jedenfalls freuen würde, wenn sich die eine oder andere junge Dame

nach dem Girls' Day bei Elektroanlagen Muß bewerben würde. Auch zwei Chemikantinnen der BP Gelsenkirchen GmbH und eine Anlagenmechanikerin der Firma Föhre GmbH berichteten von ihren Berufserfahrungen.

Die Angebote des EnergyLab sind kostenlos. Informationen und Anmeldung sind möglich im Internet unter: www.energylab-gelsenkirchen.de

Wenn die Experimente aus der Kiste kommen...

Die bewährte „Energiekiste“ aus dem Schülerlabor EnergyLab kann jetzt auch erworben werden

Bislang konnten Lehrer die „Energiekiste“, den bewährte Experimentierkoffer aus dem EnergyLab im Wissenschaftspark Gelsenkirchen nur ausleihen. Jetzt kann der Koffer voller erprobter Experimente rund um Erneuerbare Energien für Schüler in den Klassen 4 bis 6 auch erworben werden.

Das Angebot aus dem Schülerlabor des Wissenschaftsparks richtet sich nicht nur an Schulen, sondern auch an Städte, Stadtwerke, lokale Kreditinstitute oder ähnliche Institutionen, die Schulen in ihrem Bereich durch ausgefeilte Experimentiermöglichkeiten unterstützen wollen.



Die Energiekiste enthält Messgeräte, Experimentiermaterial sowie verständliche, mehrfach im Praxiseinsatz im EnergyLab getestete und bewährte Anleitungen mit den Lösungen für die Lehrkräfte.

„Mit Hilfe der Energiekiste lässt sich so ein Stationenlernen zu den vielfältigen Aspekten Erneuerbarer Energien einrichten, bei dem auch Gesichtspunkte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung nicht zu kurz kommen“, sagt Ralf Engelbrecht-Schreiner, der die Energiekiste im EnergyLab ausgiebigen Praxistests unterzogen hat. Interessierte Klassen können die Kiste bei einem Projekttag im EnergyLab unter seiner Anleitung ausprobieren.

*Weitere Informationen:
Ralf Engelbrecht-Schreiner,
Tel. 0209.167-1007,
energiekiste@wipage.de*



„Woche der Sonne“ wie noch nie in Gelsenkirchen

Mehrere hundert Besucher nutzten das Angebot - Ausstellungen, Vorträge, Beratungen und Führungen

Mit insgesamt 14 Veranstaltungen – darunter Beratungen, Führungen und Vorträge – hat die Solarstadt Gelsenkirchen zur bundesweiten „Woche der Sonne“ ein Programm auf die Beine gestellt, das so umfangreich wie noch nie war. Mehrere hundert Besucher nutzten das Angebot. Hier einige Highlights:



Franz Alt

„Die Sonne schickt uns keine Rechnung“

Im gut gefüllten Plenarsaal des Wissenschaftsparks schlug Franz Alt den großen Bogen vom Zustand des Planeten Erde zur Verantwortung jedes Einzelnen für die nachfolgenden Generationen. Auch wenn viele im Saal gar nicht mehr von der Solarenergie überzeugt werden mussten: Es war einfach toll, wie der Fernsehreporter komplizierte Zusammenhänge in Wort und Bild auf den Punkt brachte.



Heiner Breuer



Auftakt der Woche der Sonne am Bahnhofsvorplatz in Gelsenkirchen mit einigen Vertretern der beteiligten Akteure (von links nach rechts, hinten): Holger Haupt, Haupt Haustechnik; Wilhelm Schröder, Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen; Dr. Jens Wichtermann, Vaillant Group; Brigitte Schneider, Arbeit und Leben DGB/VHS; Michael Klotz, Sparkasse Gelsenkirchen; Katrin Schnelle, abakus solar AG; Wolfgang Jung, Solarstadt Gelsenkirchen e.V.; Armin Harges, Klimaschutz- und Solarbeauftragter Stadt Gelsenkirchen; Hannah Robilka, Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V.; Ilse Engmann, Raduga-Tschernobyl-Hilfe Gelsenkirchen e.V.; (direkt davor sitzend) Senta Zimmermann, Energieberaterin der Verbraucherzentrale NRW – Beratungsstelle Gelsenkirchen.

„Der Trend geht zum Eigenverbrauch“

Beim traditionellen Solarstammtisch erklärte Heiner Breuer, Gründungsgesellschafter der abakus solar AG, wie Haushalte ihren erzeugten Strom direkt selbst verbrauchen, zwischenspeichern oder ins öffentliche Stromnetz einspeisen können – ganz ausgerichtet nach dem jeweils aktuellen individuellen Strombedarf. Möglich wird das durch intelligente Wechselrichter, die bereits jetzt in Privathaushalten zum Einsatz kommen. „Die Nachfrage ist stark steigend, zumal die Preise für Solarstrom weiter sinken und sich der Eigenverbrauch damit zunehmend lohnen wird“, sagte Breuer.



Jury Wladimir Wazkel

„Erst später verstand ich das alles“

Zwei Wochen lang führte Jury Wladimir Wazkel durch die Tschernobyl-Ausstellung im Wissenschaftspark. Sehr sachlich berichtete er, wie er als Liquidator an den Aufräumarbeiten nach der Reaktorkatastrophe beteiligt war – und beeindruckte Zuhörer jeden Alters zutiefst.



Solarstrom vom Carport direkt ins Elektromobil

E.ON Kraftwerk Scholven eröffnet Pilotstation für Fuhrpark vor den Toren des Kohlekraftwerkes

Das E.ON Kraftwerk Scholven hat seinen Fuhrpark modernisiert. Ende Juni wurde am Tor West des Kraftwerks gemeinsam mit Oberbürgermeister Frank Baranowski ein Solar-Carport in Betrieb genommen. Er dient zur Ladung der neuen Elektrofirmenfahrzeuge des Kraftwerks. Auf zwei Plätzen können Besucher und Nachbarn des Kraftwerks ihr Elektroauto oder Elektrofahrzeug unentgeltlich aufladen.

Zunächst zwei Elektroautos werden zukünftig zum Fuhrpark des Kraftwerks Scholven gehören. Die Fahrzeuge ersetzen zwei bisher eingesetzte Dieselaautos und werden von den Mitarbeitern täglich genutzt, um zu Außenstellen des Kraftwerks zu fahren.

„Wir freuen uns, unseren Fuhrpark im Zeichen der E-Mobility aufzuwerten“, sagt Kraftwerksleiter Michael Frank, „und unterstützen damit auch die Aktivitäten der Solarstadt Gelsenkirchen.“ „Betankt“ werden die Fahrzeuge durch Solarmodule auf dem Dach des Carports, der vor dem Tor West des Kraftwerks errichtet wurde.



Solar-Carport am Kohlekraftwerk: Ein Display informiert über die aktuelle Herkunft des Ladestroms.

So wird bei Sonnenschein eine komplett emissionsfreie Mobilität möglich. Insgesamt stehen vier Ladeplätze zur Verfügung. Bei nicht ausreichender Sonneneinstrahlung kommt der Ladestrom für die Fahrzeuge aus dem Fernwärmekraftwerk Buer (FWK), einem der Kraftwerksblöcke des Kraftwerks Scholven.

„Auch wenn die Sonne nicht scheint, ist dadurch die CO₂-Bilanz immer noch deutlich besser als die eines durchschnittlichen Neufahrzeugs in Deutsch-

land“, unterstreicht Michael Frank. Über ein Display am Carport wird die aktuelle Herkunft des Ladestromes dargestellt. Damit, so E.ON, werde das notwendige Miteinander von derzeit noch nicht im erforderlichen Umfang regel- und speicherbarer regenerativer Energie und frei disponierbarer konventioneller Stromerzeugung anschaulich erklärt.

Weitere Informationen:
E.ON Kraftwerk Scholven,
Carsten Nagel, Tel. 0209. 601 6714



Solarstadt
Gelsenkirchen e.V.

Förderverein
Solarstadt Gelsenkirchen e.V.

Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon: 0209.167-1004
Telefax: 0209.167-1001
info@solarstadt-gelsenkirchen.de
www.solarstadt-gelsenkirchen.de

Mehr Infos im E-Mail-Newsletter.
Anmeldung über:
www.solarstadt-gelsenkirchen.de

Scheuten Solar produziert weiter

Der Solarmodul-Hersteller Scheuten Solar wird seine Produktion am Standort Gelsenkirchen halten. Nachdem im Frühjahr zunächst Insolvenz angemeldet wurde, konnte nun mit dem chinesischen Unternehmen Aikosolar ein Investor gefunden werden. 40 Arbeitskräfte sollen übernommen, 130 in einer Transfergesellschaft platziert werden. Nach Plänen des Investors soll das Gelsenkirchener Traditionsunternehmen als Standbein einer europäischen Expansionsstrategie dienen.

Weitere Informationen: www.scheuten-solar.de



Wenn die Therapeuten im Team arbeiten, finden neurologische Patienten besser ins Leben zurück

NEURoTEAMS an den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen findet bundesweite Beachtung

„Medikamente sind bei der Behandlung von neurologischen Erkrankungen nur die halbe Wahrheit“, ist Privatdozent Dr. Elmar W. Busch, Chefarzt der Klinik für Neurologie an den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen (EVK), überzeugt. Das Forschungsprojekt NEURoTEAMS, das drei Jahre unter seiner Leitung in Gelsenkirchen durchgeführt wurde, zeigt neue Wege bei der Behandlung von Schlaganfall, Parkinson oder multipler Sklerose auf.

Die Ergebnisse des bundesweit beachteten Forschungsprojekts wurden mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen auf einem bundesweit beachteten Symposium im Wissenschaftspark Gelsenkirchen präsentiert. Das Forschungsprojekt NEURoTEAMS greift das Problem auf, dass Menschen mit neurologischen Erkrankungen nach der Akut-Versorgung im Krankenhaus derzeit in ein „Versorgungsloch“ fallen. Denn unklar ist, wer in der ambulanten Nachsorge das Fachwissen aus den ambulanten Disziplinen Logopädie, Physio- und Ergotherapie koordiniert.

Auch soziale Teilhabe und Lebensqualität gesteigert

30 Praxen aus diesen Bereichen legten nun bei NEURoTEAMS gemeinsam Therapieziele für die Patienten fest. Gemeinsam entwickelten sie so teilweise überraschende Lösungen: Ein Team konnte zum Beispiel einen Schlaganfallpatienten gezielt so trainieren, dass seine Armmotorik, Aufmerksamkeit, Konzentration und Phonation ausreichten, um wieder



Das Symposium im Wissenschaftspark Gelsenkirchen wurde von MecEcon Ruhr e.V. organisiert und von der Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen unterstützt. Im Bild (v.l.n.r.): Dr. Denise Bogdanski, MecEcon Ruhr e.V., Dr. Elmar W. Busch, Chefarzt der Klinik für Neurologie, Anette Feldmann-Horn, Krankengymnastin, Sandra Laghusemann, Oberärztin der Klinik für Neurologie, alle EVK Gelsenkirchen und Frank Baranowski, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen.

zweimal wöchentlich Skatspielen zu können. Dem Patienten wurde so ein Herzenswunsch erfüllt, der seine Woche strukturiert und seine langjährigen sozialen Kontakte aufrechterhält. Auch für die übrigen Patienten fiel die Bilanz positiv aus, wie Oberärztin Sandra Laghusemann, die das Projekt betreute, darstellen konnte. Soziale Teilhabe und gesundheitsbezogene Lebensqualität der Teilnehmer konnten überdurchschnittlich verbessert werden.

Oberbürgermeister Frank Baranowski, der die Schirmherrschaft für das Projekt NEURoTEAMS vor dreieinhalb Jahren übernommen hatte, freute sich über die wegweisenden Erfolge.

Wie die Erkenntnisse nun flächendeckend professionell – und nicht nur durch ehrenamtliches Engagement – zum Wohle der Patienten in die Praxis umgesetzt werden können, wurde auf dem Kongress engagiert diskutiert.

Weitere Informationen:
Evangelische Kliniken Gelsenkirchen,
PD Dr. Elmar W. Busch,
Telefon: 0209.160-1501,
neurologie@evk-ge.de

Stadt Gelsenkirchen,
Wirtschaftsförderung,
Rainer Schiffkowsky,
Telefon 0209.167-4726
wirtschaftsforderung@gelsenkirchen.de

Freie Flächen - Optionen für Unternehmen:

Flächen	Größe der Flächen	Gebietsausweisung	Verfügbar ab
Almastraße	3.500 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Engelbertstr. 2	28.000 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Glückaufkampfbahn	54.000 qm	GE	sofort
Gewerbefläche Nienhausenstr. 50	20.000 qm	GE	sofort
Gewerbepark Rheinelbe-Süd	8.000 qm	GE	sofort
Freifläche Am Stadthafen 12-16	18.000 qm	k. A.	sofort
Freifläche Hobackestr. 91	7.000 qm	k. A.	sofort
Freifläche Rotthausen-Str.	4.867 qm	k. A.	sofort
Uechtingstr. 70	9.260 qm	k. A.	sofort
Freifläche Schevenstr. 19	8.900 qm	GE	sofort
Gewerbepark A42	60.000 qm	GE/GI	sofort
Industriestandort Schalker Verein	410.000 qm	Ge/GI	ab Mitte 2012

Hallen	Größe der Halle	Größe der Freifläche	Hallenhöhe
Gewerbeimmobilie Asbeckstraße 21	1.600 qm	1.800 qm	5 m
Gewerbeimmobilie Am Maibusch 108	1.460 qm	k. A.	11 m
Gewerbeimmobilie Auf dem Schollbruch 38 a	1.200 qm	k. A.	4 m
Gewerbeimmobilie Dickampstr. 10	460 qm	k. A.	k. A.
Gewerbeimmobilie Feldhofstr. 2	5.300 qm	k. A.	4 m
Gewerbeimmobilie Harthorststr. 17 b	230 qm	250 qm	3,50 m
Gewerbeimmobilie Hiberniastr. 8	800 qm	k. A.	2,8 m
Gewerbeimmobilie Isoldenstr. 23 a	285 qm	k. A.	k. A.
Gewerbeimmobilie Middelicherstr. 305	700/1.500/3.000 qm	6.000 qm	k. A.
Gewerbeimmobilie Scheuten-Solar-Str. 1	3.500 qm	k. A.	7 m
Gewerbeimmobilie Theodor-Otte-Str. 146	240 qm	k. A.	4 m
Gewerbeimmobilie, Ulrichstr. 12	7.640 qm	k. A.	14,90 m
Gewerbeimmobilie Wannerstr. 106	60 qm	20 qm	3,1 m 5 m
Gewerbeimmobilie, Wilhelminenstr. 29	360/520/1.360 qm	k. A.	k. A.
Gewerbepark Schalke, Uechtingstr. 19	250 - 5.000 qm	k. A.	k. A.

Büros	Größte Fläche	Kleinste Bürofläche
Büroimmobilie, Am Maibusch 108	500 qm	250 qm
Büroimmobilie, An der Landwehr	600 qm	150 qm
Gewerbeimmobilie, Auf der Reihe 2	1.550 qm	220 qm
Büroimmobilie, Essenerstr. 38	220 qm	220 qm
Büroimmobilie, Florastr. 4	100 qm	100 qm
Büroimmobilie, Hiberniastr. 8	300 qm	50 qm
Büroflächen, Hochkampstr. 70	200 qm	20 qm
Büroimmobilie, Hölscherstr. 4	75 qm	75 qm
Büroimmobilie, Kirchstr. 51	330 qm	60 qm
Büroimmobilie, Leithest. 39	155 qm	32 qm
Büroimmobilie, Leithest. 111 a	230 qm	230 qm
Bürofläche, Ludwig-Erhard-Str. 3	170 qm	170 qm
Büroimmobilie, Manfredstr. 10	172 qm	172 qm
Büroimmobilie, Schwarzmühlenstr. 102	185 qm	185 qm
Bürofläche, Uferstraße 1	150 qm	150 qm

Info und weitere Angebote: Stadt Gelsenkirchen, Guido Gremm, [Telefon: 0209.169-4636](tel:0209.169-4636), E-Mail: guido.gremm@gelsenkirchen.de



Pixelprojekt_Ruhrgebiet erhält 24 neue Serien

Fotoausstellung in der Arkade noch bis 22. September – QR-Codes als Link zur digitalen Sammlung

Mit skurrilen und typischen Szenen aus Vergangenheit und Gegenwart, atmosphärischen Landschaftsaufnahmen und witzigen Stillleben erweitert das Pixelprojekt_Ruhrgebiet zum neunten Mal die „digitale Sammlung fotografischer Positionen als regionales Gedächtnis“.

Insgesamt 82 Fotografinnen und Fotografen aus dem gesamten Ruhrgebiet, Deutschland und Australien hatten sich mit insgesamt 131 Fotoserien um die Aufnahme beworben. Ausschnitte aus den daraus ausgewählten 24 Fotoserien können vom 29. Juni bis zum 22. September 2012 an den langen Galeriewänden im Wissenschaftspark Gelsenkirchen betrachtet werden.

Mit den Neuaufnahmen wächst die digitale Sammlung somit auf 369 Fotoserien auf ca. 6.500 Einzelbilder von nun 230 Fotografen.



Über Smartphone und QR-Code wird die digitale Sammlung noch besser als bisher mit der Ausstellung der Auswahl im Wissenschaftspark verknüpft.

Anders als in den Vorjahren sind diesmal kaum noch historische Neuaufnahmen zu finden. Statt dessen beleuchten manche Neuaufnahmen sehr unterschiedliche aktuelle Milieus im Ruhrgebiet.

Die Ausstellung im Wissenschaftspark zeigt nur einen Auszug der digitalen Sammlung, die im Internet zu sehen ist. „Hier machen die neuen QR-Codes an den Bildbeschreibungen wirklich Sinn“, sagt Peter Liedtke, der das Projekt von Anfang an koordiniert hat.

Weitere Informationen:
www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de

Messe für visuelle Kommunikation und Marketing

Fotografie-Messe bild.sprachen erweitert ihr Profil rund um Bewegtbilder und Webanwendungen

Mit einem erweiterten Angebotspektrum geht die Messe „bild.sprachen“ am 28./29. September 2012 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen in die vierte Runde. Rund um die bewährten Kernthemen der angewandten Fotografie wird die „Messe“ als Plattform „für visuelle Kommunikation und Marketing“ nun auch Trends aus dem Bereich Bewegtbild und Multimedia aufgreifen.

„Wir haben unser bisheriges Konzept auf den Prüfstand gestellt und uns von Experten beraten lassen“, sagt Messeleiter Peter Liedtke. So werden bewegte Bilder und Webanwendungen stärker integriert.

Auch erste Programmpunkte stehen bereits fest: Fritz Pleitgen, ehemaliger WDR Intendant und Geschäftsführer der RUHR.2010, wird die Messe mit einem Vortrag „Zur Kraft der Bilder“ eröffnen. Begleitend zur Messe zeigt das Wirtschaftsmagazin „brandeins“ seine innovative Fotografie aus den letzten 20 Jahren.

Der Preis für die beste bild.sprache 2012 wird wiederum mit Unterstützung der Sparkasse Gelsenkirchen vergeben. Neu in diesem Jahr sind die Werbeaktionspreise der Publicity Werbung GmbH, die mit ihren Citycards die besten jungen bild.sprachen 2012 fördern wollen.



Die Messe ist am Freitag von 14 bis 20 Uhr geöffnet, am Samstag von 12 bis 18 Uhr. Anmeldungen sind noch bis zum 20. August möglich. Unterlagen gibt es unter: www.bildsprachen.de



Was ist wo im Wissenschaftspark?

Technologiezentrum [Munscheidstraße 14]

abakus-solar AG, Tel. 02 09. 730 801-0;
avitea, Tel. 02 09. 147-971 888;
BBB Umwelttechnik, Tel. 02 09. 167-25 50;
BPC, Tel. 02 09. 162-2 11 93;
cv cryptovision, Tel. 02 09. 167-24 50;
Café Arkade, Küche & Keller, Tel. 02 09. 167-10 30;
DESIGNFAKTOR, Tel. 02 09. 147-68 40;
Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),
- Auskunft- und Beratungsstelle: 02 09. 167-13 00;
- Ärztliche Begutachtungsstelle: 02 09. 167-12 80;
ef.Ruhr, Tel. 02 09. 167-18 30;
EnergyLab, Tel. 02 09. 167-10 18;
EnergieAgentur.NRW, Tel. 02 09. 167-28 00;
EKIP, IntegraM GmbH, Tel. 02 09. 167-23 80;
fiap, Tel. 02 09. 31 99 81 74;
FME AG, Tel. 02 09. 167-11 50;
Enviglass/ Fraaß, Tel. 02 09. 167-18 20;
Existenzgründungs-/ Organisationsberatung,
Eva-Maria Siuda, Tel. 01 73. 5 42 87 84;
Graw, Planer Allianz, Tel. 02 09. 167-11 70;
halumm GmbH, Tel. 02 09. 167-14 20;
IfT, Tel. 02 09. 94 76 80 73;
ifV, Tel. 02 09. 167-12 20;
Institut Arbeit und Technik, Tel. 02 09. 17 07-0;
Institut für Stadtgeschichte, Tel. 02 09. 169-85 51;
ISO-Institut für integrative Sozialmedizin, Tel. 02 09. 167-12 80;
IWIG, Tel. 02 09. 167-15 60;
KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 02 09. 167-12 50;
Kinderwunschpraxis Gelsenkirchen, Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Ute Czeromin, Dr. med. Ina Walter-Göbel,
Dr. med. Kathrin Fißeler, Tel. 02 09. 167-14 70;
KL Consulting, Tel. 02 09. 167-11 80;
Christin Malsch, Rechtsanwältin, Tel. 02 09. 167-16 40;
NRW.ProjektArbeit, Tel. 02 09. 95 66 00-0;
Orhan Baustatik, 02 09. 9 71 80 97;
PBA-Weiss, Ingenieurbüro, Tel. 02 09. 5 90 30 41;
RAA, Tel. 02 09. 169-85 63;
RCS-Center, Tel. 07 00-19 22 29 11;
Stadt Fushun, Repräsentanzbüro, Tel. 02 09. 14 89 87 88;
Stadt Gelsenkirchen,
- Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tel. 02 09. 169-43 57;
- Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung, Tel. 169-37 97;
Striewisch (Fotokurse), Tel. 01 73. 5 44 42 27;
SYHAG, Tel. 02 09. 61 07 34;
Systemfabrik, Tel. 02 09. 167-19 20;
TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 02 09. 167-15 20;
Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 01 71. 143 21 10;
VLR, Verband lokaler Rundfunk, Tel. 02 09. 167-20 74;
vdB Public Relations, Tel. 02 09. 167-12 48;
Wilddesign, Tel. 02 09. 70 26 42-00;

Zentrale

Verwaltung,
Tel. 02 09. 167-1000;
Sicherheitszentrale,
Tel. 02 09. 167-11 11.



„Wissenschaftspark aktuell“
kann in Deutschland in Papierform oder als
PDF-Datei per E-Mail
abonniert werden im Internet:
www.wissenschaftspark.de



Technologiezentrum

Alte Schmiede [Leithestraße 111 a]

Günster, Tel. 02 09. 147-55 66;
Itasca Consultants GmbH,
Tel. 02 09. 147-56 30

Ateliers auf Rheinelbe [Leithestr. 111-117]

Atelierwerkstatt Scholar, Tel. 02 09. 31 98 83 44;
Atelier Reichmann, Tel. 02 09. 944 27 71;
Kunststation Rheinelbe,
Marion und Bernd Mauß,
Tel. 02 09. 179-16 99



Alte Schmiede

Forststation Rheinelbe [Leithestr. 61 b]

Tel. 02 09. 147-48 44

Lichthof [Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung
des Bau- und Liegen-
schaftsbetriebes NRW,
Tel. 02 09. 92 52-0



Lichthof

Kultur Ruhr [Leithestr. 35]

Kultur Ruhr GmbH,
Tel. 02 09. 167-17 11,
Sitz der RuhrTriennale



Kultur Ruhr

Europäisches Haus der Stadtkultur [Leithestr. 33]

Europäisches Haus
der Stadtkultur,
Tel. 02 09. 3 19 81-0;
M:AI, Tel. 02 09. 9 25 78-0



Europäisches Haus

Gründungszentrum [Leithestraße 39]

abakus solar AG, Tel. 02 09. 730 801-0;
ConFlatten GmbH/Con1 Tel. 02 09. 51 30 13 20;
F & R Industriemontage, Tel. 02 09. 3 61 49 79;
Holzt, Tel. 02 09. 88 33 36 30;
Mb3 Consulting e.K., Tel. 02 09. 149-35 10;
Schmelzer + Schott, Rechtsanwälte,
Tel. 02 09. 38 94 89 80;
Zeitlupe, Tel. 02 09. 148-66 48



Gründungszentrum

Innova-Haus [Leithestraße 45-47]

Tectum Group, Tel. 02 09. 70 70-0



Tectum Group

Impressum

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Erscheint vierteljährlich. Kostenlos
Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck (vdB),
Tel. 02 09. 167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: info@vdbpr.de
Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.